



Kreisjugendring Stormarn e.V.

Grabauerstraße 19
23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531/888 10 16
fsj@kjr-stormarn.de

Pädagogisches Konzept für das Freiwillige sozialen Jahre (FSJ) des Kreisjugendring Stormarn e.V.

Inhaltsverzeichnis:

1. Darstellung des Trägers

- 1.1. Die Hauptziele
- 1.2. Die Aufgaben
- 1.3. Die Mitglieder
- 1.4. Schwerpunkt Aus- und Fortbildung

2. Pädagogisches Rahmenkonzept FSJ

- 2.1. Der KJR als FSJ-Träger
- 2.2. Ziele
- 2.3. Aufgaben
- 2.4. Standards für die Durchführung des FSJ

3. Seminarkonzept

- 3.1. Ziel
- 3.2. Seminare im Überblick
- 3.3. Ausgestaltung der Seminararbeit
- 3.4. Pädagogische Begleitung außerhalb der Seminare
- 3.5. Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen

Pädagogisches Konzept für das FSJ des Kreisjugendrings Stormarn e.V.

1. Darstellung des Trägers

Der Kreisjugendring Stormarn e.V. ist der Zusammenschluss aller Jugendverbände und Jugendgruppen im Kreis Stormarn und versteht sich als jugendpolitische Interessenvertretung und Dienstleister für die Jugendarbeit in Stormarn.

1.1. Die Hauptziele

- Schaffung einer besseren sozialen Infrastruktur bzw. Lebenswelt für Kinder und Jugendliche
- Ausbau und Weiterbildung der Jugendverbandsarbeit
- Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen der Jugendarbeit anregen, planen und durchführen
- Individuelle Förderung und Qualifikation Jugendlicher sowie Förderung von Inklusion

1.2. Die Aufgaben

- Vernetzung und Koordination der Jugendarbeit in der Servicestelle
- Vertretung der Interessen und Rechte der Jugendarbeit gegenüber der Politik, den Behörden und der Öffentlichkeitsarbeit
- Qualifizierung durch Aus- und Fortbildung ehrenamtlich engagierter Menschen im Bereich Jugendarbeit im Kreis Stormarn
- Schaffung von Angeboten und Räumen, wie z.B. unserem Jugendgästehaus Lütjensee
- Sicherstellung von Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

1.3. Die Mitglieder

Jede Jugendgemeinschaft, die beim Jugendamt des Kreises Stormarn anerkannt ist, ist Mitglied im KJR. Die Orts- bzw. Stadtjugendringe sind ebenfalls Mitglied. Andere jugendbezogene Gruppen können auf Antrag Mitglied werden. Zur Zeit hat der KJR über 180 Mitgliedsgruppen, in denen mehr als 36.000 Jugendliche aktiv sind. Alle Mitgliedsgruppen arbeiten nach den Arbeitsprinzipien: Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und Mitbestimmung.

1.4. Schwerpunkt Aus- und Fortbildung

Der KJR bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen, Seminaren und Workshops für ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter_innen in der Jugendarbeit an. Dazu zählen insbesondere Lehrgänge für Jugendgruppenleiter*innen (Juleica-Grundkurs). Aktuelle jugendrelevante Themen werden aufgegriffen und fließen in das Veranstaltungsprogramm ein.

2. Pädagogisches Rahmenkonzept FSJ

2.1. Der KJR als FSJ-Träger

Seit 2014 ist der Kreisjugendring Stormarn e.V. anerkannter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres Schleswig-Holstein, mit derzeit 40 FSJ-Plätzen.

2.2. Ziele:

Der KJR verfolgt bei der Begleitung und Fortbildung der Freiwilligen folgende Ziele:

- Einüben von verantwortungsvollem, sozialem Handeln
- Entwickeln von Kritik-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Entfaltung der Persönlichkeit
- Überprüfen eigener Wertevorstellungen
- Abbau von Vorurteilen und Umgang mit Aggressionen
- Einblicke in gesellschaftliche und soziale Zusammenhänge
- Kennenlernen von sozialen Berufen und
- Förderung des Engagements im sozialen Bereich

2.3. Aufgaben:

Die FSJ'ler*innen beim KJR-Stormarn werden 12 Monate lang in Einsatzstellen in Stormarn tätig sein, wo sie mit verschiedenen Aufgaben betraut sind. Natürlich sind die Freiwilligen bei ihren Aktivitäten nicht auf sich allein gestellt, sondern erhalten fachliche Anleitung und werden pädagogisch begleitet.

Folgende Aufgaben sind für die Freiwilligen vorgesehen:

- Begleitung/Unterstützung der Schüler*innen im Unterricht
- Begleitung/Unterstützung der Schüler*innen in der Nachmittagsbetreuung im Rahmen der offenen Ganztagschulen
- Gestaltung und Durchführung von Pausenaktivitäten
- Begleitung/Unterstützung der Kinder in Kindertagesstätten und außerschulischen Lernorten

2.4. Standards für die Durchführung des FSJ

Der KJR stellt eine Fachkraft im Verhältnis von 1 Vollzeitäquivalent pro maximal 40 Freiwillige zur Verfügung. Die Fachkraft, bzw. Fachkräfte verfügen über einen pädagogischen/sozialpädagogischen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Sie sind regelmäßig erreichbar und stehen den Freiwilligen als Ansprechpartner*innen besonders im Krisenfall zur Verfügung. Die Fachkräfte führen Seminare nach § 3 Abs. 2 und § 5 Abs. 2 JFDG durch. Sie werden dabei durch weiteres Personal sowie Honorarkräfte unterstützt.

Die Qualitätsentwicklung der Fachkräfte wird durch Fortbildungsangebote sichergestellt.

Die Freiwilligen wirken an der Gestaltung der Seminare mit. Die Seminargruppen wählen zu Beginn des ersten Seminars eine*n Seminarsprecher*in, der*die die Interessen der Freiwilligen nach außen vertritt (z.B. gegenüber den Träger). Diese*r kann an dem jährlich stattfindenden Landessprecherwahlwochenende in Schleswig-Holstein teilnehmen.

Als Träger gewährleistet der KJR die Einhaltung der FSJ-Standards in den Einsatzstellen. Er berät die Einsatzstellen und steht ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die pädagogische Fachkraft besucht jeden Freiwilligen mindestens einmal pro FSJ an seiner Einsatzstelle. In jeder Einsatzstelle gibt es eine Person, die für die Betreuung der Freiwilligen zuständig ist.

Der Rahmen für die Organisation der Freiwilligendienste ist im Gesetz zur Förderung der Jugendfreiwilligendienste (JFDG) vom 20.12.2011(BGBl. I S. 2854) und im Landesrecht (Richtlinie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren vom 6. März 2018, Amtsblatt für Schleswig-Holstein Nr. 14 vom 3. April 2018, S. 229) festgelegt.

Des Weiteren haben Träger im FSJ gemeinsam Mindeststandards für die Zusammenarbeit von Trägern und Einsatzstelle (Beschluss vom Bundesarbeitskreis vom 17./ 18. September 2006) und Mindeststandards für die „Pädagogische Begleitung im FSJ“ (Beschluss vom Bundesarbeitskreis FSJ 12./ 13. Oktober 2007) beschlossen.

Diese Mindeststandards haben die Träger, die sich der Zentralstelle FSJ im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben angeschlossen haben, und das Bundestutorat FSJ berücksichtigt, in das eigene Qualitätshandbuch zur Pädagogischen Begleitung einfließen lassen und weiterentwickelt.

3. Seminarkonzept

3.1. Ziele

Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein soziales Bildungs- und Orientierungsjahr. Wir verfolgen die Ziele, junge Menschen in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken, die Persönlichkeitsbildung zu unterstützen, ihre Reflexionsfähigkeit zu fördern sowie das Sammeln praktischer Erfahrungen in sozialen Berufen zu ermöglichen. Auch gehört die Förderung des freiwilligen sozialen Engagements zu unseren Zielen.

Unsere pädagogische Begleitung während des Einsatzes im Freiwilligendienst ist darauf ausgerichtet, die Persönlichkeit der FSJ´ler*innen zu stärken und zu fördern. Die FSJ´ler*innen werden in die Ausgestaltung ihres Dienstes mit einbezogen, dadurch können ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Die Freiwilligendienstleistenden sollen im FSJ in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden, was wir durch Anregungen zum selbst bestimmten Denken und Handeln unterstützen. Die gesetzten Ziele wollen wir durch unsere pädagogische Begleitung sowohl während als auch außerhalb der Seminare erreichen sowie durch die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen und die Vernetzung mit anderen FSJ-Trägern.

3.2. Seminare im Überblick (beispielhaft):

<p>I. Einführungsseminar: (5-6 Tage)</p>	<p>Auf dem Einführungsseminar geht es zunächst um das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch untereinander und um erste Fragen und Ängste anzusprechen. Während des Seminars arbeiten die FSJ'ler*innen zu dem Themen, welche Rolle sie als FSJ'ler*innen haben und welche Erwartungen die Anleiter*innen in den Einsatzstellen an sie und welche Erwartungen sie selber an ihre Anleiter*innen haben können und dürfen. Wir versuchen so die unterschiedlichen Blickwinkel darzustellen, um möglichen Konflikten vorgreifen zu können. Die unterschiedlichen Führungsstile sind auch Thema im Einführungsseminar. Ebenfalls werden in diesem Seminar die FSJ'ler*innen auf ihre Rechte und Pflichten hingewiesen. Darunter zählt auch das Thema Nähe und Distanz, um den FSJ'ler*innen zu verdeutlichen, wo ihre eigenen Grenzen sind und auch Grenzen anderer sein können. Soziale Kompetenzen gehören zu den Schlüsselqualifikationen in der sozialen Arbeit, weshalb diese auch Inhalt des Einführungsseminars sind. Es handelt sich um die Vermittlung sozialer Kompetenzen und das Bewusstsein über sich selbst in und mit einer Gruppe. Soziale Fähigkeiten sind nicht nur im Umgang mit den Kindern von großer Bedeutung, sondern auch in der Arbeit im Team mit den Kolleg*innen. Im Rahmen der Spielepädagogik geben wir den FSJ'ler*innen die Möglichkeit, Spiele auszuwählen, anzuleiten und sich vor der Gruppe auszuprobieren, um diese Erfahrung in die Arbeit in den Einsatzstellen einfließen zu lassen. Auch Teil dieses Seminares sind Elemente aus dem Bereich der Erlebnispädagogik, mit ihrer Bedeutung für die Teambildung durch lösen von Kooperationsaufgaben. Auf dem Einführungsseminar werden zudem Themenwünsche der FSJ'ler*innen für die folgenden Seminare abgefragt, mit dem Ziel diese umzusetzen.</p>
<p>II. Zwischenseminar: (5-6 Tage)</p>	<p>Auf dem Zwischenseminar haben die Freiwilligen die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und Fragen und Probleme anzusprechen, mit denen sie häufig in ihren Einsatzstellen konfrontiert sind. Ein Ziel ist es, dass sich die FSJ'ler*innen über ihre persönliche Entwicklung in ihrem jeweiligen Freiwilligendienst auseinandersetzen können. In diesem Seminar werden Konflikte und der Umgang mit ihnen thematisiert. Insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit ihrer Klientel, den Schulkindern. Konflikte finden in den Einsatzstellen auf mehreren Ebenen statt, sodass wir die FSJ'ler*innen auf dem Seminar durch Übungen und theoretischem Inhalt Wege aufzeigen, Konflikte anzusprechen und zu lösen. Bedürfnisse des Gegenübers zu erkennen und sich in die</p>

	<p>Person hineinzusetzen, können bei der Konfliktlösung ein entscheidender Faktor sein, daher geben wir auch hierzu den FSJ'ler*innen „Werkzeug“ an die Hand. Körpersprache und Kommunikation sind ebenfalls Thema da diese indirekt auch mit dem Thema Konflikten in Verbindung stehen.</p> <p>Um Erfahrungen zu sammeln und sich in andere Menschen hineinzusetzen streben wir z.B. einen Besuch im Dialog im Stillen, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen o.ä. Einrichtungen an. Auch bieten wir den FSJ'ler*innen die Möglichkeit, sich im „Erfahrungsfeld Barriere“ auszutesten.</p> <p>Durch verschiedenes Equipment (verschiedene Brillen, die eine Sehbehinderung simulieren, Gewichte, die an den Extremitäten angebracht werden, Handschuhe, die eine eingeschränkte Motorik darstellen usw.) können die FSJ'ler*innen für einen Moment Eindrücke sammeln, die Menschen mit Beeinträchtigung täglich haben. Durch diese Einheit versuchen wir den FSJ'ler*innen einen besseren Einblick in die Welt der Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermöglichen.</p> <p>Im Rahmen der Berufsorientierung gibt es eine Kooperation mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ), Mitarbeiter*innen stehen den FSJ'ler*innen mit Rat und Tat, rund um die Frage „wie geht's nach dem FSJ weiter?“ zur Seite. Diese Kooperation ist für beide Seiten ein Gewinn, da die Zielgruppe FSJ'ler*innen für die Mitarbeiter*innen des BIZ schwer zu erreichen ist und den Freiwilligen kann so die Hemmschwelle genommen werden, zur weiteren Beratung zum BIZ zu gehen.</p> <p>Die FSJ'ler*innen sollen in ihrem FSJ ein Projekt im Rahmen ihres Freiwilligendienstes entwickeln und umsetzen. Hierzu gibt es in diesem Seminar den theoretischen Input zum Thema Projektmanagement.</p> <p>Auch thematisieren wir auf diesem Seminar die Gruppenpädagogik, um den FSJ'ler*innen zu zeigen, welche Phasen eine Gruppe während Ihres Zusammenseins durchlaufen kann, um ggf. die Schulklasse als Gruppe besser zu verstehen und auch die FSJ Gruppe an sich.</p>
<p>III. Zwischenseminar (2-5 Tage)</p>	<p>Auf diesem Zwischenseminar steht die Medienpädagogik im Fokus. Die Freiwilligen produzieren zu verschiedenen Themen (Kinderrechte, DAZ, Kinderarmut, Medienkompetenz usw.) kleine Filme, die dann im mobilen Studio des Offenen Kanals Schleswig-Holstein im Seminarhaus zu einer Sendung aufgenommen und anschließend ausgestrahlt werden. Neben der Sendung, die von den FSJ'ler*innen geplant und moderiert wird, werden sämtliche Aufgaben im Studio (Kamera, Ton, Regie etc.) ebenfalls durch die Freiwilligen übernommen.</p>
<p>IV. Abschlussseminar (5-6 Tage)</p>	<p>Das Abschlussseminar steht im Zeichen des Austausches und der Projektpräsentationen. Neben der Auswertung der gemachten Erfahrungen im FSJ und einer Bilanzierung der erworbenen Kompetenzen steht die persönliche Weiterentwicklung im Mittelpunkt dieses Seminars. Dazu wird sich</p>

	erneut ausgiebig mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung beschäftigt. Durch kleine Gruppenprojekte wird der Zusammenhalt in der Gruppe nochmal gestärkt und der informelle Austausch gefördert.
Ersatz-Einführungsseminar (6 Tage)	Die FSJ'ler_innen, die ihr FSJ nach dem 01.08. begonnen haben, haben die Möglichkeit an einem Ersatz-Einführungsseminar teilzunehmen. Dieses ist das Jugendleiter*innenseminar aus dem allgemeinen Bildungsprogramm des Kreisjugendring Stormarn e.V., da wir aufgrund der geringen Anzahl an Nachrückern kein eigenes Seminar anbieten können. Die nachgerückten FSJ'ler*innen bekommen durch die*den FSJ-Referent*in die Informationen ausgehändigt bzw. mitgeteilt, die für das FSJ relevant sind (z.B. Rechte und Pflichten von FSJ'ler*innen).
Freie Bildungstage (5Tage)	Fünf freie Bildungstage ermöglichen den FSJ'ler*innen je nach Interessenslage, Schwerpunkte zu setzen. Zum einen können sie aus dem Programm des KJR, der VHS, der Universitäten o.ä.“ wählen. Zum anderen sind auch Hospitationen an anderen Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen oder Betrieben möglich.

□

3.3. Ausgestaltung der Seminararbeit

Die Seminargruppe besteht überwiegend aus den gleichen Teilnehmer*innen, durch das Hinzustoßen oder Fernbleiben von Nachrückern (aufgrund eines verkürzten oder verlängerten FSJ) sowie Krankheitsfälle führen zu Veränderungen der Gruppenzusammensetzung. Während der Seminare tauschen sich die Freiwilligen über aktuelle Erlebnisse in ihrem Freiwilligendienst und über die Seminartage untereinander aus. Über das Jahr bilden sich dadurch Freundschaften, der Zusammenhalt und das Verantwortungsgefühl in der Gruppe wird gestärkt. Durch Kooperationsaufgaben in den Seminaren werden diese Entwicklungen zusätzlich gefördert. Der Austausch zum Ende des FSJ-Jahres findet in einer vertrauten Atmosphäre statt. Es wird sich über das Erlebte, Erfahrungen, Höhepunkte oder auch Hürden unterhalten.

Die bei den Seminaren vermittelten Inhalte werden in einen gesellschaftlichen und politischen Kontext gestellt. Die Freiwilligen erhalten dadurch die Möglichkeit, eigene Handlungsperspektiven zu entwickeln, sich mit anderen kulturellen Prägungen auseinanderzusetzen und sie als Bereicherung zu erleben. Durch das Zusammenleben in einem Seminarhaus werden Akzeptanz und Toleranz praktiziert und ein Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl entwickelt.

In der Seminararbeit verwenden wir eine Vielzahl unterschiedlicher Methoden aus der Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Freiwilligen haben so die Möglichkeit sich, als Akteure ihrer eigenen Bildungsprozesse durch unsere Seminarinhalte, selbst weiter zu bilden. Die Teilnehmer*innen sollen möglichst ihre eigenen Erfahrungen und ihr vorhandenes Wissen einbringen. Im Folgenden sind einige Methoden aufgeführt, die wir im Rahmen der Seminararbeit anwenden: Rollenspiele, Projektarbeit, Klein- und Gruppendiskussionen, gruppendynamische Methoden, Spiele, Fallarbeiten, Analysen, Kreativitätsaufgaben, Selbst- und Fremdeinschätzungsaufgaben, Kurzvorträge, Filmarbeit, Exkursionen, Recherchen, etc.

3.4. Pädagogische Begleitung außerhalb der Seminare

Die FSJ´ler*innen haben das ganze Jahr über die*den FSJ-Referent*in des KJR als feste*n Ansprechpartner*in zur Seite. Die*der FSJ-Referent*in begleitet alle Seminare vor Ort. Durch ein intensives Einführungsseminar, in dem das Kennenlernen eine besondere Bedeutung hat, wird eine Vertrauensbasis geschaffen. Diese bietet die Grundlage dafür, als Ansprechpartner*in zu rate gezogen zu werden, sollten Konflikte oder Probleme auftreten. Auf den Zwischenseminaren werden die Freiwilligen immer wieder dazu ermuntert, in solchen Situationen die Ansprechpartner*in beim Träger des FSJ in Anspruch zu nehmen.

3.5. Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen

Die Besuche der Einsatzstellen während des Jahres sollen nicht nur zur Begleitung der Freiwilligen dienen, sondern sollen den Einsatzstellenleiter*innen bzw. Anleiter*innen ebenfalls die Gelegenheit bieten, sich mit dem KJR auszutauschen und ihre Fragen und Probleme anzusprechen. Sollten vor oder nach den Einsatzstellenbesuchen Unstimmigkeiten vorliegen oder sind Fragen aufgetaucht, so haben die Ansprechpartner*innen vor Ort die Möglichkeit die*den FSJ-Referent*in jederzeit in der Geschäftsstelle zu kontaktieren. Einsatzstellenübergreifenden ist es unser Ziel, sich zweimal im Jahr zu einem Anleiter*innen zu treffen und auszutauschen.